Panorama

Covid-19: So ist es, mit dem Tod zu ringen

Der Koblenzer Hans Neffgen infiziert sich mit Coronavirus, wird dreimal reanimiert – Die Geschichte eines Überlebenden

Von unserer Redakteurin
Stephanie Mersmann

Fast 100 Tage war Hans Neffgen im Marienhof und in der Reha, er lag im künstlichen Koma, wurde künstlich beatmet und mehrmals reanimiert. Heute ist er fast wieder der Alte, sagt der Koblenzer Ingenieur – und berichtet von seinem Kampf mit dem Coronavirus. Foto: Sascha Ditscher

Koblenz. Dreimal war Hans Neffgen bereits tot. Er wurde wiederbelebt, lag mehrmals im künstlichen Koma, wurde künstlich beatmet. Er konnte nicht schlucken, sich nicht bewegen, seine Nieren versagten, seine Lunge war entzündet, sein Kreislauf kollabierte. Fast 100 Tage war der Koblenzer im Krankenhaus und in der Reha, nachdem er sich mit dem Coronavirus infiziert hatte. Seine Überlebenschancen lagen bei 20 Prozent, sagte ihm ein Arzt, als er die Intensivstation verlassen konnte.

Die Geschichte von Hans Neffgen ist die eines Mannes, der wochenlang mit dem Tod rang und letztendlich gewann. Im Gespräch mit unserer Zeitung erzählt der 67-Jährige, dass es ihm gut geht mittlerweile – und er damit wahnsinnig viel Glück hatte. Die beiden anderen Infizierten, die zeitgleich mit ihm auf der Intensivstation des Marienhofs lagen, sollen es nicht geschafft haben, sagt Neffgen.

„Ich war wahrscheinlich einer der Ersten in Koblenz, die überhaupt an Covid-19 erkrankt sind", berichtet der Ingenieur. Am 12. März kam er in den Marienhof, spezielle Zimmer für die Infizierten wurden damals gerade erst eingerichtet, erinnert er sich. Infiziert haben muss er sich einige Tage vorher bei einem Kneipenbesuch im Stadtteil Goldgrube.

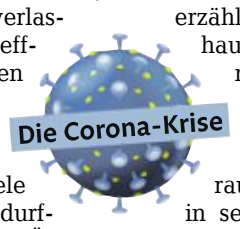
> „Wenn jemand an der Kasse hinter mir steht und keinen Abstand hält, kann ich wirklich ausfallend werden."
>
> Der Koblenzer Hans Neffgen hat mit viel Glück eine Covid-19-Erkrankung überstanden und kann nicht nachvollziehen, dass Menschen die Corona-Schutzmaßnahmen nicht einhalten.

„Ich war mit meinem Bruder und meiner Nichte da, und beide waren danach auch infiziert", erzählt Neffgen. Zuvor verreist war keiner von ihnen, sie hatten keinen Kontakt zu Menschen, die in Risikogebieten waren, und Karneval hatten sie auch nicht besonders gefeiert. Und trotzdem fühlte sich Neffgen bald schwer erkältet. „Ich hatte Husten, Fieber, war schwach und hatte keinen Hunger. Als das nicht besser wurde, ging ich zu meiner Hausärztin – und die machte einen Corona-Test."

Als das positive Ergebnis einen Tag später vorlag, ging alles ganz schnell. Neffgen kam direkt ins Krankenhaus, wenige Tage später auf die Überwachungs- und dann schnell auf die Intensivstation. „Ich hatte 39 Grad Fieber, bekam schlecht Luft", erzählt er. Er musste künstlich beatmet werden, wurde ins künstliche Koma versetzt – und musste bald zum ersten Mal wiederbelebt werden.

So ging es wochenlang weiter: Neffgen ging es zunächst besser, seine Frau und sein 31-jähriger Sohn, die vor Angst und Sorge fast vergingen, schöpften Hoffnung – und dann kam der nächste Rückschlag. Die Entzündungswerte schnellten erneut nach oben, wiederholt wurde der Koblenzer ins künstliche Koma versetzt, über einen Schlauch in seiner Luftröhre beatmet und zwei weitere Male reanimiert. „Corona gewinnt", schrieb er seiner Frau, bevor er auf die Intensivstation kam – und lange sah es so aus.

Er hatte Angst um sein Leben, jeglicher Mut hatte ihn verlassen, erinnert sich Hans Neffgen. Wirklich realisieren konnte er aber nicht, was mit ihm geschah, ebenso wenig wie die Tatsache, dass er seine Familie viele Wochen lang nicht sehen durfte und ausschließlich von Ärzten und Pflegekräften umgeben war, die von Kopf bis Fuß in Schutzkleidung steckten. „Ich hatte gar kein Zeitgefühl", sagt er. Erst als es ihm endlich besser ging und er nach 55 Tagen aus dem Krankenhaus entlassen wurde, wurde ihm richtig bewusst, wie knapp er davongekommen war.



In der Reha in Vallendar musste er dann vieles neu lernen, und als er im Juni nach 40 Tagen auf eigenen Wunsch entlassen wurde, konnte er immer noch nur auf allen vieren die Treppe hochkrabbeln, erzählt er. Als er in sein Zuhause in Kesselheim zurückkam, „war es, als wäre ich auf Weltreise gewesen". Es war ein Freitag – und am Montag darauf war er zum ersten Mal in seiner eigenen Firma, die mit Luftfilteranlagen aus den USA handelt. Mittlerweile arbeitet er hier wieder halbtags, er lässt es etwas langsamer angehen, versucht, Stress zu vermeiden – aber insgesamt ist er „wieder zu 95 bis 98 Prozent der Alte", sagt er. Er weiß, dass er damit viel Glück hatte, bei vielen anderen, die an Covid-19 erkrankt sind, sieht das anders aus. Ein großes Glück war es für ihn, dass er im Marienhof behandelt wurde, sagt er. Er ist voll des Lobes für die Behandlung in dem Haus.

Eine Sache treibt Hans Neffgen nach wie vor um: Er war kein Risikopatient, war lediglich übergewichtig, ansonsten „vielleicht alle zwei Jahre mal erkältet" – und trotzdem erlebte er, wie schwer sich eine Corona-Infektion auswirken kann. Wenn er hört, dass manche Menschen gegen Schutzmasken und andere Maßnahmen auf die Straße gehen, dann ärgert ihn das massiv. „Wenn jemand an der Kasse hinter mir steht und keinen Abstand hält, kann ich wirklich ausfallend werden", sagt er. In den vergangenen Monaten hatte er Glück im Unglück, sagt er. Und das geht nicht jedem so.

Kompakt

Kaya Yanar ringt mit seiner Figur Ranjid

Köln. Indische Kunstfigur auf dem Prüfstand? Der Comedian Kaya Yanar (47) denkt in der Rassismusdebatte intensiv über seine Figur Ranjid nach. „Ich finde es schade, Ranjid eventuell nicht mehr zu spielen. Es ist, wie einen alten Freund zu verlieren. Aber letztendlich entscheiden natürlich die Inderinnen, Inder und Indischstämmigen in Deutschland, ob Ranjid weiterhin gespielt werden darf", sagte Yanar. Seine Facebook-Community fragte er: „Darf ich weiterhin Ranjid spielen, oder ist das nun ein Tabu? Was meint ihr? Interessant wären vor allem die Meinungen von InderInnen oder Deutschen mit indischem Migrationshintergrund zum Thema."

Keine Weihnachtsshow von Helene Fischer

Mainz/Berlin. In diesem Jahr wird es keine große Weihnachtsshow von Helene Fischer (36, „Atemlos") im Fernsehen geben. Stattdessen sendet das ZDF am ersten Weihnachtstag einen Zusammenschnitt von älteren Höhepunkten. Die Sendung unter dem Titel „Meine schönsten Momente" wird von Fischer präsentiert. „Ursprünglich war geplant, die zehnte Ausgabe der „Helene Fischer Show" vor einem Livepublikum in der Messehalle Düsseldorf aufzuzeichnen, doch die anhaltenden Corona-Beschränkungen lassen dies nicht zu", teilte das ZDF mit. Im vergangenen Jahr hatten fast sechs Millionen Zuschauer die Show eingeschaltet.

Reisewarnung gilt nun auch für ganz Belgien

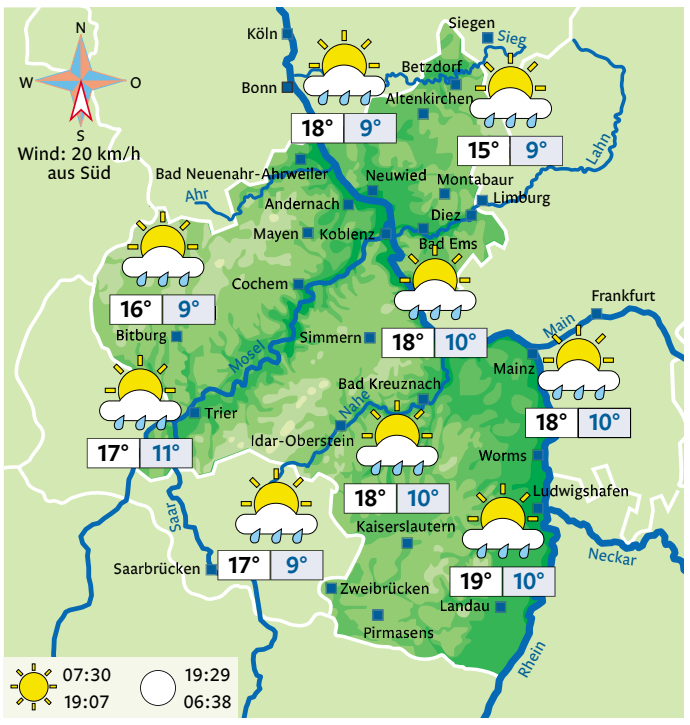
Berlin. Erst Tschechien, jetzt Belgien: Die Bundesregierung hat wegen steigender Corona-Infektionszahlen für ganz Belgien eine Reisewarnung ausgesprochen. In Belgien wurde zuletzt nur die Hauptstadt Brüssel als Corona-Risikogebiet geführt. Die Ausweitung auf das ganze Land betrifft nun auch Grenzregionen zu Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Bisher sind 15 von 27 EU-Ländern zumindest teilweise Corona-Risikogebiete, Belgien, Spanien, Tschechien und Luxemburg sogar ganz. Polen ist das einzige der neun Nachbarländer Deutschlands, das noch nicht auf der Risikoliste steht. Aber auch dort steigen die Infektionszahlen.

Unser Wetter

Heute	Freitag	Samstag	Sonntag
18° / 10°	18° / 12°	16° / 9°	16° / 9°

Viele Wolken, zeitweise Regen

Der Himmel ist wechselnd bis stark bewölkt, und zeitweise fällt Regen. Es werden Höchstwerte von 15 bis 19 Grad erreicht. Der Wind weht schwach bis mäßig, in Böen frisch aus Süd bis Südwest. In der Nacht kühlt sich die Luft auf 11 bis 8 Grad ab.



ANZEIGE
Norwegen – Kurztrip nach Oslo
■ 2 Nächte ab/bis Kiel
■ Premium-Schiff
■ Inklusive Frühstück
■ Termine: Jan – Jun 2021
ab pro Person 149 €
berge & meer
Berge & Meer Touristik GmbH Andréestr. 27 56578 Rengsdorf Tel. 0 26 34 / 962 60 01 tägl. 9 – 18 Uhr www.berge-meer.de/K8W362 Kennziffer: 103/125

Biowetter

Die derzeitige Wetterlage belastet vor allem das Herz und den Kreislauf. Außerdem kommt es heute bei vielen Menschen verstärkt zu Kopfschmerzen.

Wetterrekorde 01.10.

Höchstwert: 27,1° (2011)
Tiefstwert: 3,0° (2012)
Wetterstation Koblenz (seit 1951)

Wasserstände

Rhein		MW
Maxau	461 (+4)	503
Mainz	235 (-16)	301
Bingen	149 (-10)	208
Kaub	146 (-12)	224
Koblenz	147 (-17)	234
Andernach	171 (-12)	282
Köln	211 (+12)	321
Nahe		
Martinstein	105 (-1)	149
Lahn		
Diez	98 (-3)	147
Kalkofen	173 (-11)	237
Mosel		
Trier	231 (+6)	324
Cochem	228 (-15)	275

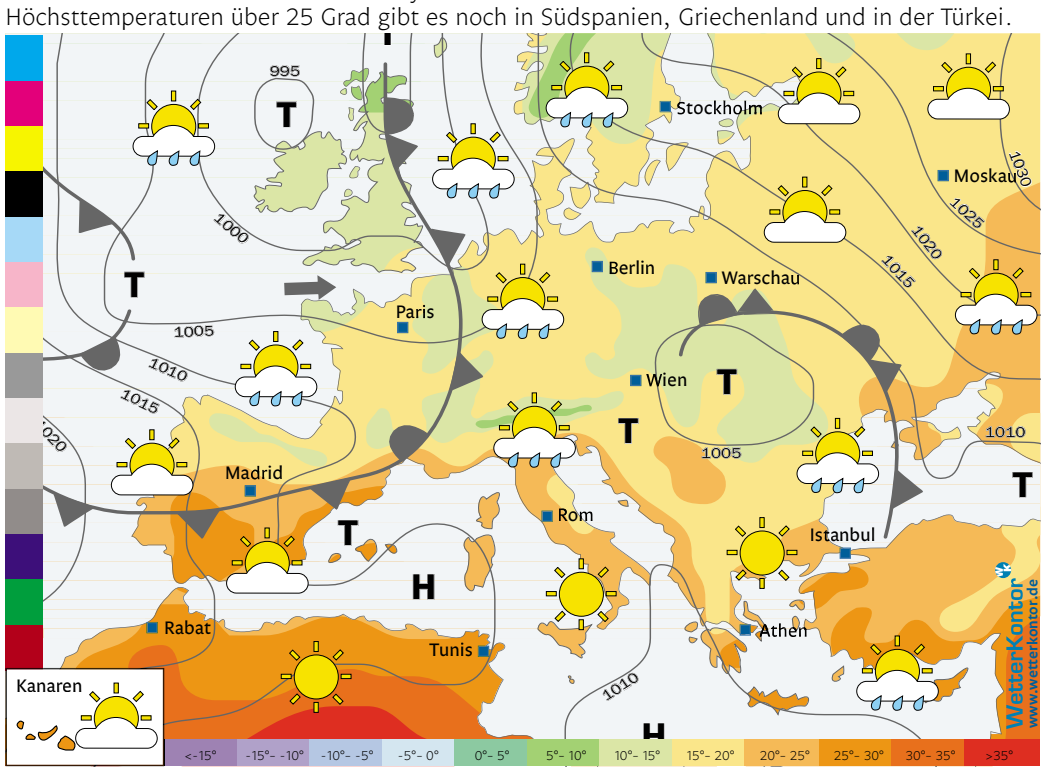
www.rhein-zeitung.de/pegel

Reisewetter

Deutschland		
Berlin	wolkig	18°
Dresden	wolkig	17°
Erfurt	wolkig	20°
Freiburg	Schauer	19°
Hamburg	wolkig	19°
Konstanz	Schauer	18°
List/Sylt	Schauer	17°
München	wolkig	20°
Rügen	wolkig	17°
Stuttgart	Schauer	19°
Zugspitze	wolkig	3°
Europa und die Welt		
Antalya	Schauer	30°
Barcelona	wolkig	25°
Dubrovnik	sonnig	21°
Kreta	heiter	26°
Las Palmas	wolkig	26°
Lissabon	Schauer	23°
London	Schauer	15°
Malaga	wolkig	29°
Mallorca	wolkig	27°
Meran	Schauer	22°
Miami	Gewitter	33°
Moskau	wolkig	18°
New York	heiter	23°
Paris	Schauer	18°
Rom	wolkig	23°
Stockholm	wolkig	16°
Wien	wolkig	17°
Zürich	Regen	18°

Europawetter

Ein Tief bei Schottland lenkt feuchte und nur mäßig warme Luft nach Mitteleuropa. So fällt vor allem im westlichen Mitteleuropa gebietsweise Regen. Wechselhaft und kühl mit zeitweise starkem Wind ist es rund um die Biskaya. Freundliches und sommerlich warmes Wetter mit Höchsttemperaturen über 25 Grad gibt es noch in Südspanien, Griechenland und in der Türkei.



Das aktuelle PLZ-Wetter für Ihren Ort: 0900 130 041 01 und das aktuelle Biowetter mit Pollenflug, UV-Index und Ozonvorhersage: 0900 130 041 02 (0,65 EUR/Min.*)

* aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichender Mobilfunktarif

wibawaru